

teln den G. aufzuheben und die Übereinstimmung zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion und der Aneignung in Form der gesellschaftlichen, sozialistischen Aneignung herzustellen (→ *Klassenkampf*). Der G. ist demzufolge die entscheidende objektive Ursache für die Notwendigkeit zur Überwindung der kapitalistischen Ausbeutergesellschaft.

Gruppe: aus dem gesellschaftlichen Leben entstandene Form des sozialen Zusammenwirkens der Menschen, die durch gemeinsame Ziele, Interessen, vielfältige materielle und ideelle Beziehungen sowie durch gemeinsames kooperatives Handeln verbunden sind. Im Marxismus-Leninismus wird der Begriff G. sowohl für kleine als auch für große soziale G., für die → *Klasse* u. a. soziale Einheiten verwendet. Die G. ist durch relative Stabilität und Dynamik sowie durch eine innere Struktur gekennzeichnet. Sie wird unter Beachtung der determinierenden Rolle der sozialökonomischen Verhältnisse als ein vermittelndes Glied in der grundlegenden Beziehung Gesellschaft - Klasse - Individuum betrachtet. Im Gegensatz dazu negiert die bürgerliche G.nauffassung den wechselseitigen Zusammenhang sowie die Determination der G.nentwicklung durch gesamtgesellschaftliche Verhältnisse. Sie reduziert meist die wesentlichen Ursachen und Triebkräfte der G.nprozesse auf rein technische, ideelle und psychologische Faktoren. Die besondere soziale Qualität der G. kommt darin zum Ausdruck, daß sie die gesellschaftlichen Verhältnisse, Normen und Werte im konkreten Leben der G. vermittelt und in der gemeinsamen gesellschaftlichen Tätigkeit eine leistungsmäßige Überlegenheit gegenüber den einzelnen Individuen erreicht. Soziale G. unterscheiden sich qualitativ voneinander nach ihrer Rolle im jeweiligen gesell-

schaftlichen Wirkungsbereich und nach ihrem Beitrag für den gesellschaftlichen Fortschritt. Wir unterscheiden G. im Arbeits- und Bildungsprozeß, in den politischen Organisationen, im Bereich der Freizeit, des Sports usw. Eine besondere Stellung in der Gesellschaft nimmt die Arbeits-G. als soziale Vereinigung in der Hauptsphäre der menschlichen Tätigkeit, der Arbeit, ein. Im Sozialismus bildet sich eine höhere Qualität der G., das *■ *sozialistische Kollektiv*, heraus.

„Gruppe der 77“: Bezeichnung für gemeinsame ökonomische Aktivitäten der → • *Entwicklungsländer*, vornehmlich in den ökonomischen Organen der UNO und speziell im Rahmen der UNCTAD (→ ■ *Organisation der Vereinten Nationen*). Zu Beginn der 60er Jahre wuchs das Interesse zahlreicher Entwicklungsländer an einem vorrangig den Fragen des internationalen Handels gewidmeten Gremium. Die UdSSR und die anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft unterstützten diese Bemühungen mit Nachdruck und setzten sich gemeinsam mit den Entwicklungsländern - gegen den Widerstand der imperialistischen Mächte - in der UNO für die Bildung eines solchen Gremiums ein. Im Aug. 1962 gab schließlich der Wirtschafts- und Sozialrat der UNO die Empfehlung, eine internationale Konferenz für Handel und Entwicklung einzuberufen. Erstmals tagte diese, auch „Welthandelskonferenz“ genannte Konferenz vom 23. 3. bis 16. 6. 1964 in Genf. In der Anfangsphase der Konferenz versuchten die imperialistischen Mächte, vor allem die USA, mit der Diskussion von Detailfragen, sekundären Problemen sowie Verfahrensdebatten das konstruktive Auftreten der sozialistischen Staaten sowie der Entwicklungsländer zu unterlaufen und einen negativen Ausgang der Beratungen zu erreichen. In dieser Situation be-